

Das 1993 gegründete ensemble Intégrales hat sich in der zeitge-nössischen Musikszene durch ungewöhnliche und klug konzipierte Pro-gramme hervorgetan: „Mit Hingabe und Leidenschaft...Die Vitalität von beidem, dem Spiel und der Musik, verspricht Gutes für die Zukunft der neuen Musik“ schrieb beispielsweise die Irish Times anlässlich eines seiner Konzertes in Belfast.

Neben interdisziplinären Ansätzen und der Fokussierung auf jüngere Komponisten repräsentiert die Auseinandersetzung mit aussereuropäischen Kulturen einen weiteren Schwerpunkt. Seit seiner Gründung hat sich das Ensemble international einen exzellenten Ruf für seine Aufführungen neuer Kammermusik aufgebaut. Von der enormen Bandbreite des Repertoires zeugen etliche CD-, Radio- und Fernsehproduktionen.

*ensemble Intégrales* konzertiert in Europa, Asien und den USA mit Auftritten auf großen internationalen Festivals. Die Konzerte *ensemble Intégrales'* reflektieren den Reichtum, die Vielfalt und eigene Schönheit der neuen Musik. Die undogmatische Haltung, stilistische Vielfalt, Virtuosität und nicht zuletzt Freude am Spiel teilen sich dem Publikum unmittelbar mit.

Die aufregenden und vielseitigen Programme *ensemble Intégrales* samt ihren Wechselwirkungen mit anderen Kunstformen stossen auf grosse Resonanz und erreichen auch ein Publikum, das den arrivierten Präsentationsformen sogenannter ernster Musik ansonsten eher skeptisch gegenübersteht.

*ensemble Intégrales* dankt seinen Sponsoren für die grosszügige finanzielle Unterstützung

Hauptsponsor:  
Kulturbehörde Hamburg  
weitere Sponsoren:  
Verein zur Vitalisierung Neue Große Bergstrasse e.V.



## The link to today's music

Schirmherrschaft: Prof. Elmar Lampson

### 50 Jahre Städtepartnerschaft St.Petersburg – Hamburg

5.12.07, 20 Uhr

Manfred Stahnke (HH)  
\*1951

Paul Klee zugewendet (2004)  
Saxophon, Schlagzeug, Klavier

Boris Filanowsky (St.P.)  
\*1968

Dramma vago\* (2007) DE  
Flöte, Viola, Klavier

Oleg Dziewanowski (D/PL)  
Damien Marhulets (RU)  
Text: Daniel Charms (St.P.)

“Blaues Heft Nr.10” (2005–06)  
Musiktheater für zwei  
Darsteller und Live-Elektronik

—————  
György Ligeti (Ungarn-HH)  
1923–2006

Hora lunga (1994), Loop (1991),  
Fascar (1992)  
Viola solo

Vladimir Rannev (St.P.)  
\*1970

Impulsvariationen (2007)\* (DE)  
Flöte, Saxophon, Violine,  
Schlagzeug, Klavier

Werke mit \* geschrieben im Auftrag von *ensemble Intégrales*  
DE deutsche Erstaufführung

#### *ensemble Intégrales*

Barbara Lüneburg  
Angelika Schmidt  
Burkhard Friedrich  
Ashley Hribar  
Oleg Dziewanowski  
Damien Marhulets  
Martin von Frantzius

Violine/Viola  
Flöte  
Saxophon  
Klavier  
Schlagzeug  
Elektronik  
Sound Design

[www.ensemble-integrales.com](http://www.ensemble-integrales.com) – the link to today's music

## 50 Jahre Städtepartnerschaft St.Petersburg – Hamburg

“Es war eine ganz leidenschaftliche Suche nach neuen Erkenntnissen. Wenn man diese Komponisten kennenlernte, sah man: Sie waren bei einer Erforschung. Ihr eigenes Land war um sie herum in Bewegung geraten. Ihr kulturelles Gepäck brach auseinander, flog ihnen um die Ohren. Es war eine ganz besondere Zeit in einem ganz besonderem Land.” So schrieb der britische Komponist Richard Ayres über die Slowakei des Jahres 1989. Ähnliches gilt heute auch für Russland, ein Land zwischen Aufbruch und Beharren, Aufbegehren und Autorität.

St.Petersburg, galt oft als lebensfrohere und vor allem freiere Stadt als Moskau, da sie vom Machtzentrum und damit auch dem Zentrum der Repression weiter entfernt und damit weniger angreifbar war.

Die Komponisten, die wir im Rahmen des städtepartnerschaftlichen Austausches hier vorstellen, repräsentieren den Aufbruch in eine neue Zeit, ähnlich wie der Petersburger Schriftsteller Daniil Charms, dessen Text hier in einer theatralen Komposition vertont ist, zu seiner Zeit Avantgarde und Systemkritik symbolisierte. Die Hamburger Manfred Stahnke und der unlängst verstorbene György Ligeti, der lange in Hamburg gewohnt und gearbeitet hat, sind die Hamburger Repräsentanten dieses Programms, das 50 Jahre Partnerschaft zwischen Hamburg und St. Petersburg feiert.

### Manfred Stahnke: Paul Klee zugewendet

“Dieses Werk liegt als graphische Partitur vor und ist in der Besetzung nicht festgelegt. Die Musiker bekommen graphische Elemente, die – ähnlich wie in vielen Bildern Paul Klees – mit musikalischen Zeichen durchsetzt sind. Auch konkrete Ton- oder Akkord- oder Rhythmusinweise gibt es bis hin zu einem Bachfugenzitat. Der Untertitel lautet sogar “quasi fuga”, womit die Frage nach “Freiheit versus Strenge” gestellt wird. Ich bin der festen Überzeugung, dass auch in sogenannter “Improvisation” die gleiche Wachheit des Musikers gefordert ist wie beim Spielen einer Bachschen Fuge...”  
[www.manfred-stahnke.de](http://www.manfred-stahnke.de)

**Boris Filanovskis** graduierte 1995 am Rimsky-Korsakov-Konservatorium in St.Petersburg. Seither studierte er am IRCAM in Paris, hatte Meisterklassen bei Paul-Heinz Dittrich und Louis Andriessen und lebte als Artist in Residence in Californien. Inzwischen arbeitet er wieder in Petersburg, wo er künstlerischer Leiter des “eNsemble” ist, als Vokalist und Erzähler auftritt und Co-chairman der Structural Resistance Group (StRes) ist, die 6 junge russische Komponisten miteinander verbindet. Er bezeichnet als sein kreatives Credo, zu versuchen, jegliche vorge-schriebene Ästhetik und Methode zu vermeiden und stattdessen eine Kombination aggressiver Sensibilität, formaler Strenge und Spontanität innerhalb einer komplexen Geste zu finden. **Dramma vago** beschreibt er als eine nebulöse con sordino-Aktion. Musikalische Gesten werden hier durch Mikroskopierung unvertraut gemacht. Sie sind sehr heterogen, erscheinen immer wieder, wechseln sich inkonsequent ab, und formen etwas, was Stravinsky “construction in parallelisms” genannt hätte.

[www.filanovsky.net](http://www.filanovsky.net)

Die beiden Komponisten-Performer **Oleg Dziewanowski und Damian Marhulets** haben gemeinschaftlich zu Daniel Charms **"BLAUES HEFT NR.10"** eine theatrale

Performance entwickelt:

Daniil Charms (1905–1942) gründete 1927 mit einigen Leningrader Schriftstellern, Malern und Musikern die avantgardistische Künstlergruppe "OBERIU", die 1930 verboten wurde. In ihren "unsinnigen" Werken haben sie die Epoche sensibler und tiefer erfüllt als die vermeintlichen Realisten.

Daniil Charms gilt heute als Meister des Paradoxen in der russischen Tradition. In seinen parodierenden und ironisierenden Texten erweist er sich als ein Klassiker des Absurden. *"mich interessiert nur Quatsch, nur das, was keinen praktischen Sinn macht. Mich interessiert das Leben in seiner unsinnigen Erscheinung"* (D. Charms)

**György Ligeti:** “Scheinbar ist die Viola nur eine grössere Violine, einfach eine Quint tiefer gestimmt. Tatsächlich aber liegen Welten zwischen den beiden Instrumenten. Durch die hohe E-Saite hat die Violine eine Leuchtkraft, die der Viola fehlt. Dafür besitzt die Viola durch die tiefe C-Saite eine eigenartige Herbheit, Kompakt, etwas heiser, mit dem Nachgeschmack von Holz und Erde.

“Hora lunga” (wörtlich: langsamer Tanz) evoziert den Geist der rumänischen Volksmusik, die mich in meiner Kindheit in Siebenbürgen stark geprägt hat. Es ist nicht eigentlich ein Tanz sondern ein gesungenes Volkslied, nostalgisch, melancholisch, reich ornamentiert. Der Titel “Loop” bezieht sich auf die Form: melodische Wendungen werden wiederholt, rhythmisch stets variiert und immer schneller gespielt “Fascar” ist ein ungarisches Verb und heisst “ringen” oder “verdrehen”. Im Ungarischen bezieht sich dieses Wort auch auf das ziehende, bittere Gefühl, das man in der Nase spürt, wenn man weinen muss: eine Art gemessener Tanz mit verrückten, verdrehten Modulationen, pseudo-tonal.”

**Vladimir Rannev** ist Komponist, Musikhistoriker und Dozent am St Petersburgs Rimsky-Korsakov Konservatorium und der Universität St Petersburg, sowie Kolumnist der Zeitung *Kommersant*. Er graduierte 2003 im Fach Komposition und lebte seither in Deutschland, England und jetzt wieder in Petersburg.

**Impulsvariationen** hat als Thema rhythmische Impulse, die der Komponist auf verschiedene Art durch alle Instrumente führt. Zu seiner Inspirationsquelle schreibt er: “Einmal war mein achtjähriger Sohn sehr erstaunt. Wir standen im „Mediamarkt“ in der Warteschlange vor der Kasse, und er achtete auf ein Regal mit hunderten Miniaturgeräten «Schlüsselfinder». Solches Gerät bindet man an den Schlüsselbund und, falls man vergisst, wo man den Bund gelassen hat, soll man einfach pfeifen, und das Gerät antwortet mit dem speziellen Signal. Mein Junge hat es denn so gemacht: er pffft – Stille, nochmal – wieder ohne Ergebnis. Nach dem dritten Versuch antwortete der Schlüsselfinder in seinen Händen. Dann aber – wie eine Kettenreaktion – lebten die hunderte anderen auf, die auf dem Regal lagen. Diese gewaltige Welle der aufgewachten Elektrowesen, die auf das knapp hörbare und kurze Pfeifen reagierten, erstaunten meinen Sohn wegen des Mißverhältnisses im Maßstab von Ursache und Folge: der Widerspruch zwischen dem schwachen Urimpuls und der Kraft der explodierenden Reaktion, die der Urimpuls verursachte. So eröffnete sich meinem Sohn zum ersten Mal in seinem Leben, daß die Kommunikation ein asymmetrischer Vorgang ist.

**Das nächste Konzert von “The link to today’s music”: “Digi Drops”, 25.1.08, 20.00 Uhr, 18.45 Einführung, Opera Stabile, Hamburg als Gast: Sir Alice – Paris**